

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Einführung</b> . . . . .	9
<b>1.</b>	<b>Sozialpsychologie und klinische Praxis in den USA</b> . . . . .	13
	<i>Herbert Harari</i>	
1.1.	Problemstellung . . . . .	13
1.2.	Die Sozialpsychologie der klinischen Praxis . . . . .	15
1.3.	Die Sozialpsychologie in der klinischen Praxis . . . . .	16
1.4.	Perspektiven . . . . .	18
1.5.	Ethische Probleme . . . . .	19
1.6.	Politische Probleme . . . . .	19
<b>2.</b>	<b>Zur Psychodiagnostik interpersoneller Beziehungen</b> . . . . .	20
	<i>Hans Richard Böttcher</i>	
2.1.	Aufgabenstellung . . . . .	20
2.2.	Beachtungsumfänge . . . . .	21
2.3.	Das Wissen über dyadische interpersonelle Beziehungen . . . . .	26
2.3.1.	Vorbemerkungen . . . . .	26
2.3.2.	Einige Quellen . . . . .	26
2.3.3.	Theoreme des Funktionierens dyadischer Beziehungen . . . . .	28
2.3.3.1.	Das Valenztheorem . . . . .	28
2.3.3.2.	Das Nähe-/Distanztheorem . . . . .	29
2.3.3.3.	Das Verbindungs-/Abgrenzungstheorem . . . . .	29
2.3.3.4.	Das Verstärkungs-/Abschwächungstheorem . . . . .	29
2.3.3.5.	Das Kooperationstheorem . . . . .	30
2.3.3.6.	Das Verstehens-/Mißverstehenstheorem . . . . .	30
2.3.3.7.	Das Konflikttheorem . . . . .	30
2.3.3.8.	Das Theorem der lebensgeschichtlichen Programmiertheit . . . . .	31
2.3.3.9.	Das Auswiegungstheorem . . . . .	31
2.3.3.10.	Das Leitbildtheorem . . . . .	31
2.3.4.	Wirkende Faktoren . . . . .	32
2.4.	Die Urteilsbildung über Beziehungen . . . . .	33
2.5.	Methoden und Instrumente der Beziehungsdiagnostik . . . . .	36
2.5.1.	Diagnostisches Gespräch und Verhaltensbeobachtung . . . . .	36
2.5.2.	Instrumentelle Bestandteile der Beziehungsbeurteilung . . . . .	37
2.5.2.1.	Der Rollenkonstruktrepertoire-Test . . . . .	37
2.5.2.2.	Die Interpersonal-Perception-Method . . . . .	38
2.5.2.3.	Graphische Beziehungsdarstellung . . . . .	39
2.5.2.4.	Experimentelle Spiele . . . . .	39
2.5.2.5.	Versuche zur Leistungskoordination . . . . .	41
2.5.2.6.	Denk- und Gestaltungskoordination . . . . .	42

<b>3.</b>	<b>Konzept und erste empirische Ergebnisse des sozialtherapeutischen Handlungsmodells für »partnerschaftliche Konflikt- und Problemlösung«</b> . . . .	<b>43</b>
	<i>Frido Mann</i>	
3.1.	Zur Konzeption . . . . .	43
3.1.1.	Theoretische Grundlagen . . . . .	43
3.1.2.	Das Handlungsmodell der »partnerschaftlichen Konflikt- und Problemlösung« . . . . .	45
3.2.	Zur empirischen Erfassung der Effektivität partnerschaftlicher Konflikt- und Problemlösung . . . . .	48
3.2.1.	Bedingungen und Durchführung . . . . .	49
3.2.1.1.	Untersuchungsstichprobe . . . . .	49
3.2.1.2.	Meßinstrumente . . . . .	52
3.2.1.3.	Tonbandprotokolle . . . . .	57
3.2.1.4.	Durchführung der Untersuchung . . . . .	59
3.2.2.	Die empirisch zu überprüfenden Annahmen . . . . .	61
3.2.3.	Ergebnisse und Diskussion . . . . .	61
3.2.3.1.	Veränderungen der Gesamtstichprobe . . . . .	63
3.2.3.2.	Aufspaltung der Gesamtgruppe bei den Veränderungen . . . . .	67
3.2.3.3.	Diskussion und Interpretation . . . . .	73
<b>4.</b>	<b>Lernpsychologische Grundlagen des Trainings zur Verhaltensmodifikation</b> . . . . .	<b>77</b>
	<i>Manfred Vorwerg</i>	
4.1.	Basisideen . . . . .	77
4.2.	Verhaltenskonzept . . . . .	79
4.3.	Lernmechanismen . . . . .	82
4.4.	Lernformen . . . . .	85
4.5.	Training als Erziehungsaufgabe . . . . .	89
<b>5.</b>	<b>Trainingsbedingte Modifikation von Verhandlungsverhalten</b> . . . . .	<b>91</b>
	<i>Traudl Alberg</i>	
5.1.	Problemstellung . . . . .	91
5.2.	Begriffserklärung und Strukturaussagen zur Verhandlung . . . . .	91
5.3.	Ein Modell der psychischen Regulationsmechanismen der Verhandlungstätigkeit als Voraussetzung für die Konstruktion eines Trainingsprogrammes . . . . .	95
5.4.	Zum Training des Verhandlungsverhaltens . . . . .	98
5.5.	Darstellung der Untersuchung . . . . .	102
5.5.1.	Zum Versuchsaufbau . . . . .	102
5.5.2.	Darstellung und Diskussion der Ergebnisse . . . . .	103
<b>6.</b>	<b>Persönlichkeitsmerkmale als Prädiktoren des Lerngewinns beim Training der Denkbeweglichkeit als Komponente kreativen Verhaltens</b> . . . . .	<b>106</b>
	<i>Jörg Schmidt</i>	

6.1.	Das Problem . . . . .	106
6.2.	Der Untersuchungsansatz . . . . .	107
6.3.	Die Auswahl der Co-Variablen . . . . .	107
6.4.	Darstellung der statistischen Prüfung . . . . .	110
6.5.	Darstellung und Diskussion der Ergebnisse . . . . .	110
7.	<b>Training von Leistungseinstellungen . . . . .</b>	<b>115</b>
	<i>Hellena Horst</i>	
7.1.	Zum Anliegen . . . . .	115
7.2.	Fragestellung . . . . .	115
7.3.	Trainingsmethodik . . . . .	116
7.3.1.	Population und Verlauf der Trainingsversuche . . . . .	116
7.3.2.	Zum Ziel und Inhalt der einzelnen Trainingssitzungen . . . . .	117
7.4.	Ergebnisse . . . . .	118
7.5.	Diskussion und Schlußfolgerungen . . . . .	119
8.	<b>Training der Entscheidungssicherheit bei Patienten mit Neurosen in Form einer sekundären psychischen Fehlentwicklung . . . . .</b>	<b>119</b>
	<i>Gerd Vogel</i>	
8.1	Einleitung . . . . .	119
8.2.	Zum Programm . . . . .	120
8.2.1.	Allgemeines . . . . .	120
8.2.2.	Zum Programmverlauf . . . . .	120
8.3.	Zur Diagnostik . . . . .	122
8.3.1.	Prä-post-Diagnostik . . . . .	122
8.3.2.	Der Kontrollgruppenvergleich . . . . .	123
8.4.	Ergebnisse . . . . .	124
	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>128</b>